

Bittersüsse Multikulti-Liebe

Ein Tunesier und eine Pariserin; kann das gut gehen? Zum Roman „Meine Zeit mit Marie-Claire“ des aus Tunesien stammenden Autors Habib Selmi.

„Meine Zeit mit Marie-Claire“ ist eine bittersüsse Liebesgeschichte aus Paris, die durch die Tatsache, dass ihr Ende bereits auf der zweiten Seite vorweggenommen wird, nichts von ihrem Zauber einbüsst. Wir sehen Marie-Claires rundes, sommersprossiges Gesicht, das vor Glück strahlt, wenn sie mit ihrem Geliebten frühstückt. Wir riechen ihre entblösten Achselhöhlen, die eine wohlige Geborgenheit bei ihm auslösen. Wir hören sie lachen und schimpfen. In einem Café hat der aus Tunesien stammende Machfudh sie kennengelernt. Bald zieht sie bei ihm ein und stellt seine Wohnung und sein Leben auf den Kopf. Er nimmt es hin, beklagt sich nicht. Hauptsache, sie ist bei ihm. Vorsichtig geht er jeder Auseinandersetzung aus dem Weg, versucht, das Glück dieser Liebe im Schwebestand zu bewahren und trägt gerade durch sein Schweigen zur befürchteten Entfremdung bei. „Mühelos, wie ich es nie für möglich gehalten hätte, trennte sie sich von mir“, stellt der Ich-Erzähler fest.

Der 1951 in Tunesien geborene und seit rund dreissig Jahren in Frankreich lebende Autor Habib Selmi erzählt seine interkulturelle Liebesgeschichte sinnlich, ehrlich und mit einer Leichtigkeit, wie sie bei dieser Thematik selten anzutreffen ist. Dabei vermeidet er Spektakuläres und simple Klischees über arabische Machos und die Unvereinbarkeit der Kulturen. Fein beobachtend, mit leisem Humor und Wehmut lässt der Ich-Erzähler seine verlorene Liebe in der Erinnerung aufleben, nimmt jedes Detail des gemeinsamen Alltags unter die Lupe, auf der Suche nach einer Erklärung: „Ich stocke und höre auf, die toten Blätter einzusammeln. Und ich konzentriere meine ganze Aufmerksamkeit auf den Namen der Pflanze, die Marie-Claire mir geschenkt hat. Lange versuche ich, ihn wiederzufinden, aber es will mir nicht gelingen.“

Die Auseinandersetzung mit dem Westen ist eines der grossen Themen der arabischen Gegenwartsliteratur. Selmi hat es in seinem Roman auf höchst sensible Weise umgesetzt – ohne jede Schuldzuweisung oder Bitterkeit. In der arabischen Welt hat „Meine Zeit mit Marie-Claire“ grosse Aufmerksamkeit erregt und wurde 2009 für den arabischen Bookerpreis nominiert.

Susanne Schanda

Habib Selmi: „Meine Zeit mit Marie-Claire“. Roman. Aus dem Arabischen von Regina Karachouli. Lenos, Basel, 2010. 246 Seiten, Fr. 29.50.

NZZ am Sonntag, 30. 1. 2011